



Impact Stories

Gemeinsam Berufseinstiege schaffen: Wege, wie ein positiver Einfluss auf der Systemebene erreicht werden kann.

Die **Initiative Zukunftsträger** (ZT) setzt neue Maßstäbe bei der **Unterstützung benachteiligter Jugendlicher** in Deutschland auf ihrem **Weg in den Beruf**. Im Sinne des Collective Impact-Ansatzes **fördert sie starke regionale Netzwerke**, in denen Schulen, Unternehmen, staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen eng **zusammenarbeiten** und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten für Probleme am Übergang Schule-Beruf suchen. Denn eine gut koordinierte Begleitung der Jugendlichen kann ihre Zukunftsaussichten verbessern.

Herausforderung und Chance

Über zwei Millionen junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren sind ohne berufliche Qualifikation und jährlich finden Zehntausende Jugendliche keinen Ausbildungsplatz. Gleichzeitig verschärft sich der Arbeits- und Fachkräftemangel zunehmend. Um dem entgegenzuwirken, lohnt sich ein Blick auf die Strukturen im System:

Alle Stakeholder teilen dasselbe Ziel: Jugendliche von der Schule bis zur Arbeitswelt zu begleiten.



Schulen

Der Ort, an dem sich junge Menschen größtenteils aufhalten und ihren Schulabschluss machen.



Unternehmen

Unternehmen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln oder sie in Mentoring-Programmen zu begleiten.



Jugendhilfe

Freie Träger, wie bspw. Vereine, tragen zur Berufsorientierung bei und vermitteln notwendiges Fachwissen für bestimmte Berufe.



Politik & Verwaltung

Öffentliche Einrichtungen, wie das Jobcenter, unterstützen junge Menschen beim (Wieder-) Einstieg in ihre berufliche Laufbahn.

Zwischen diesen Stakeholdern besteht jedoch kein regelmäßiger Austausch, da ...

- 1) die verschiedenen Akteure in unterschiedlichen Handlungslogiken agieren,
- 2) sie in ihren eigenen Silos arbeiten und die jeweiligen Bedarfe und Restriktionen nicht oder kaum kennen,
- 3) sie sich eher als Konkurrenz betrachten, weil sie teilweise um die gleichen Fördertöpfe kämpfen müssen,
- 4) sie meistens nicht den Überblick über die gesamte Angebotslandschaft haben und
- 5) Vernetzungsarbeit nicht finanziert wird und deshalb Ressourcen für den Austausch fehlen.

Um die Angebotslandschaft zu stärken und regionale Akteure aus sämtlichen Sektoren zusammenzubringen, die üblicherweise nicht oder wenig miteinander kommunizieren, beabsichtigt die Initiative Zukunftsträger, bestehende Strukturen nicht zu duplizieren, sondern vielmehr vorhandene Akteure zu vernetzen. Ziel ist es, dass diese Akteure **über gemeinsame Herausforderungen und Bedarfe in den Austausch kommen** und **innovative, nachhaltige Lösungsansätze implementieren**. Nach den ersten drei Jahren der Initiative zeichnen sich bereits nachhaltige Wirkungen im Bildungssystem auf regionaler Ebene ab. Das zeigen die folgenden Impact Stories aus den beiden Verbänden Metropolregion Rhein-Neckar und Leipzig.

Impact Story 1: Wirkungsvolle Austauschformate schaffen, um Akteure zu vernetzen.

ZT in der Metropolregion Rhein-Neckar hat „Runde Tische“ als Austauschformate ins Leben gerufen, an denen u. a. Lehrkräfte von weiterbildenden Schulen und Berufsschulen, didaktische Koordinatoren*innen sowie Vertreter*innen der Agentur für Arbeit und des pädagogischen Landesinstituts teilnehmen. In Ludwigshafen entwickelte der „Runde Tisch Übergänge“ daraufhin z. B. eine neue **Informationsveranstaltung für Schüler*innen** im Übergang an abgehenden Schulen. Dort werden Informationen zu Berufsorientierung, Anmeldeprozess und Fristen, Bewerbung und weiteren Fragen gegeben. Gemeinsam mit der Jugendberufsagentur plus der Stadt Ludwigshafen holen die Berufsberater*innen der Arbeitsagentur und die didaktischen Koordinator*innen der Schulen die Jugendlichen dort ab, wo sie mit ihren Unsicherheiten und Ängsten stehen und tragen so dazu bei, dass ihnen ein guter Übergang gelingt.

Solche Formate decken nicht nur einen dringenden Bedarf, sondern bringen auch Akteure zusammen, die bis dato nur wenige Schnittmengen in der Zusammenarbeit hatten. So entsteht **sektorübergreifende Zusammenarbeit**, die **nachhaltig wirkt**.

Impact Story 2: Durch einheitliche Strukturen Arbeitsprozesse verbessern und für alle Beteiligten Klarheit schaffen.

Durch die neuen Austauschformate in Ludwigshafen merkten die Schulen und Berufsschulen der Sekundarstufe 2, dass sie für die Schüler*innen unterschiedlich aufgebaute Formulare für die **Anmeldung an den berufsbildenden Schulen** verwendeten. Die Runde einigte sich darauf, die Anmeldeformulare sowie den Prozess insgesamt **zu vereinheitlichen**. Zum einen ist nun bekannt, wo die Formulare zu finden sind (auf den Webseiten oder bei bestimmten Ansprechpersonen in den Schulen) und zum anderen, welche Angaben wie genau erfolgen müssen.

Für die Schüler*innen ist durch die Anpassung des Prozesses neue **Klarheit über die Schritte der Anmeldung** an der Berufsschule entstanden. Sie haben einen besseren Überblick über den Prozess, können sich bewusst, zielgerichtet, strukturiert und aktiv mit ihren Berufswünschen auseinandersetzen und dann die nötigen Schritte in Angriff nehmen.

Impact Story 3: Im Einklang mit dem Sozialraum – Strategisches Handeln für eine vernetzte Gemeinschaft.

Um einen besseren Überblick über Unterstützungsangebote zu geben, hat ZT Leipzig mit den Stakeholdern (siehe S. 1) eine **Angebotskarte** erstellt. Sie ist Grundlage für das abgestimmte Handeln im Sozialraum und macht **bedarfsgerechte Kontakt-, Informations- und Unterstützungsangebote sichtbar**. Die interaktive Karte wird kontinuierlich gepflegt, ausgebaut, in den sozialräumlichen Netzwerken sowie auf der Ebene individueller Gespräche stetig nachgefragt und als Informationsplattform genutzt. ZT Leipzig ist durch dieses Angebot immer wieder Anlaufstelle für Vermittlungsgespräche, insbesondere beim Thema Schulabsentismus. Die Karte ist unter folgendem Link zu finden: www.zukunftstraeger-leipzig.de

Koordinierte Maßnahmen wie **Bildungsmessen** bringen Schulen und außerschulische Akteure im Sozialraum zusammen. Sie stärken das **Wissen um Projekte und Angebote**, die Schüler*innen und zukünftige Auszubildende sowie Studierende in Anspruch nehmen können, wenn sie vor den verschiedenen Herausforderungen ihrer beruflichen Orientierung stehen. In Leipzig fand z. B. 2023 eine Bildungsmesse im Stadtteil Grünau statt, die nun jährlich durchgeführt werden soll. Die Messe ermöglichte u. a. eine engere Verknüpfung der Jugendgerichtshilfe Leipzig mit den Trägern der (freien) Kinder- und Jugendhilfe im Quartier Grünau, um bei der Vermittlung von Jugendlichen zur Ableistung von Sozialstunden als Folge von Schulverweigerung gemeinsam zu agieren.

Diese Formen der Zusammenarbeit kommen bei den Jugendlichen gut an. Sie geben **positives Feedback** zu den Tätigkeiten der Sozialstunden, insbesondere in Bezug auf Verbesserung ihrer Tagesstruktur sowie der Planung ihrer Zukunftswünsche. Zudem kommen sie über den Zeitraum der Sozialstundenableistung gut im Quartier an und können darüber hinaus in offenen Treffs oder durch Beratungsstellen begleitet werden. Sie schätzen auch die Vermittlung von Freizeitangeboten, die ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen.

Die durch ZT gemeinsam mit dem Quartiersmanagement konzipierten Ansätze weichen in positiver Hinsicht von den üblichen Ansätzen ab. Im Verbund Leipzig erscheinen das Landesamt für Schule und

Bildung, das Jugendamt und das Amt für Schule, welche anfangs kaum an den Austauschformaten von ZT teilgenommen hatten, nun regelmäßig zu den Netzwerktreffen. Die neuen Handlungsansätze **wirken motivierend**, und das Landesamt äußert Interesse an einem in Zukunft noch detaillierteren Austausch. So wurde über die bisherige Projektlaufzeit immer wieder deutlich, dass ZT einen **Kulturwandel in die Netzwerkarbeit** bringt.

In Ludwigshafen zeigt sich der Mehrwert der Kooperation im Verbund auch an der Entwicklung des „**ÜbergangsMentoRings**“ in Zusammenarbeit mit JOBLINGE e.V. Die Organisation unterstützt junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen auf dem Weg in den Beruf. In Leipzig entstand ein ähnliches Pilotvorhaben mit JOBLINGE, welches aufgrund der gemeinsamen Netzwerk- und Entwicklungsarbeit nun erfolgreich und eigenständig durch den Verbundpartner verstetigt wird und die Angebotslandschaft in Leipzig bereichert.

Als Ergebnis werden die regionalen Verbände von anderen Akteuren im System als Leuchtturmprojekte angesehen:

Durch die praktische Umsetzung und direkten Quick-Wins konnte die **Akzeptanz der regionalen Verbände** bei anderen Akteuren im System erhöht werden. Eine effizientere Kommunikation, Transparenz sowie Vereinheitlichung und Vereinfachung von Prozessen tragen dazu bei.

Dies zeigt sich u. a. daran, dass kommunale Akteure, wie das lokale Bildungsmanagement oder die zuständige Jugendhilfeplanung, gezielt auf die Expertise von ZT setzen. Nach anfänglicher Skepsis gelingt es mehr und mehr, das **Vertrauen der lokalen Sozial- und Bildungslandschaft** zu gewinnen.

Die regionalen Verbände werden von anderen Akteuren zunehmend als **Ansprechpartner zum Thema Übergang Schule-Beruf** und Schulabsentismus wahrgenommen und arbeiten daran, sich in diesen Themenfeldern als wichtige **Multiplikatoren für Best-Practice-Ansätze** zu etablieren. Außerdem wird deutlich, dass ZT eine Initiative ist, die zwischen Informations- und Serviceleistung agiert, Akteure zusammenbringt und mit interdisziplinären Ansätzen mutmachende und nachhaltige Projekte entwickelt.

Langfristig profitiert unsere Gesellschaft von diesen Verbänden, da sie für Jugendliche **Perspektiven schaffen**, zur **gesellschaftlichen Teilhabe** beitragen und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Gleichzeitig **wirken sie dem akuten Fachkräftemangel und Marginalisierung in der Gesellschaft entgegen**.



Bislang unterstützt die Initiative Zukunftsträger drei zivilgesellschaftliche Organisationen, die in ihren Regionen ihr Netzwerk aufbauen und koordinieren:

- **EDUCATION Y e. V.** im Verbund Metropolregion Rhein-Neckar
- **HEIZHAUS gGmbH** in Leipzig
- **STARTSTARK gGmbH** in München (bis Dez 2023)

Für die aktuelle zweite Förderphase der Initiative ist der Aufbau von weiteren regionalen Verbänden geplant.



Gefördert durch:

J.P.Morgan



Kontakt:

Katrina Zuchina
Wirkungsanalyse & Organisationsentwicklung
+49 30 5200 65 388
katrina.zuchina@phineo.org

Home of Impact: Die PHINEO gAG ist eine gemeinnützige Denkfabrik für strategisches gesellschaftliches Engagement. PHINEO erstellt Themenreporte, Studien und Analysen und verleiht gemeinnützigen Organisationen und Projekten das Wirkt-Siegel. Als Think-and-do-Tank vernetzt, berät und unterstützt PHINEO NGOs, Unternehmen, Stiftungen, Vermögende sowie die öffentliche Hand in ihrem wirkungsorientierten Handeln für die Gesellschaft.